

Pressemitteilung, 28.03.2011

Zum siebten Mal veranstaltete der Bundesverband Dezentrale Ölmühlen die Ölmüllertage. Angezogen von einem vielfältigen Informationsprogramm aus den Bereichen Betriebswirtschaft, Steuern und Recht, Nachhaltigkeit sowie Technik und Qualitätsmanagement fanden sich Anfang März mit 82 Teilnehmern so viele Ölmüller wie noch nie in Fulda zu dem zweitägigen Kongress ein. Erstmals wurde unter der Leitung des Max-Rubner-Instituts zusätzlich auch ein halbtägiges Sensorikseminar angeboten.

Mit Vorträgen über den aktuellen Markt und die politischen Rahmenbedingungen begann die Veranstaltung. Während die Problematik der Umsatzsteuerregelung beim Rapsölkraftstoff nicht vollständig geklärt werden konnte, stellte die seitens des Vertreters des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz gebotene Unterstützung für die Belange dezentraler Ölmühlen auch auf europäischer Ebene einen Lichtblick dar.

Die Veranstaltung bot wie schon in den Vorjahren eine gute Gelegenheit, den eingeladenen Experten auch hinsichtlich einzelbetrieblicher Probleme Fragen zu stellen. Dabei wurde auch durchaus kontrovers diskutiert. In diesem Jahr gab es im Hinblick auf die Durchführung der Nachhaltigkeitsanforderungen noch viel Klärungsbedarf. Daher waren auf den Ölmüllertag neben der Bundesanstalt für Landwirtschaft als Durchführungsbehörde und der Zertifizierungsstelle REDCert auch Vertreter vom Zoll (der Kontrollbehörde) eingeladen worden, um über ihre Vorträge hinaus den Ölmüllern Rede und Antwort zu stehen.

Nach der obligatorischen Mitgliederversammlung wurde, wie schon in den Vorjahren, der anschließende traditionelle Ölmüllerabend lebhaft genutzt, um untereinander Erfahrungen auszutauschen und Kontakte zu knüpfen.

Mit Informationen über die kommenden Qualitätsanforderungen beim Kraftstoff sowie rechtlichen Änderungen im Lebensmittelrecht wurde den Ölmüllern am zweiten Veranstaltungstag ein Bild über die Erfordernisse in der Zukunft dargelegt. Daneben wurden aber auch Perspektiven aufgezeigt. Zum einen stellte die Industrie Techniken zur Einhaltung dieser Richtlinien vor, zum anderen gab es Tipps zur Vermarktung von Futtermitteln. Auch das neue Qualitätsgütesiegel der DLG und das Rapsölmarketing der UFOP bieten den dezentralen Ölmühlen Unterstützung zur Vermarktung ihrer Produkte.

Als weiteres Marketinginstrument für die vielen dezentralen Ölmühlen wurde vom BDOel und der UFOP der 1. Dezentrale Deutsche Rapstag in Leben gerufen. Dabei stellen die Verbände Know-how und flankierende Maßnahmen zur Verfügung. Bundesweit werden vom 02.-08. Mai 2011 dezentrale Ölmühlen und Rapsrzeuger ihre Türen der interessierten Bevölkerung öffnen sowie Medien und Politikern ein Blick hinter die Kulissen gewähren.

Auch betriebswirtschaftlich konnte der Verband während des diesjährigen Ölmüllertages seinen Mitgliedern weiterhelfen. So bot der Ölmüllertag die Möglichkeit, ungenutzte Kraftstoffquoten einzelner Mitglieder zu bündeln und die so gewonnene nennenswerte Gesamtmenge an die Mineralölwirtschaft zu vermarkten.

Der 7. Ölmüllertag zeigte einmal mehr, wie wichtig es ist, sich auch in Zukunft gemeinsam den wirtschaftlichen und politischen Anforderungen zu stellen, die einzelnen Interessen zu bündeln und unter der Flagge des Verbandes eine Stimme zu geben.

Bundesverband Dezentraler Ölmühlen e.V.



MinDir. Clemens Neumann, BMELV

